

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**M. Johann Leonhard Fröreißens/ Pfarrers zu St. Nicolai
und Canonici zu St. Thomæ in Straßburg/ Richtige
Eintheilung Und deutliche Erklärung Derer Psalmen
Davids/ Samt vielen daraus gezogenen Lehren**

Fröreisen, Johann Leonhard

Strasburg, MDCCXXIV

VD18 1315950X

Der CXIX. Psalm.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17483

Der CXIX. Psalm.

I.

- W**ohl denen/die ohne Wandel leben/die im Befehl des Herrn wandeln.
2. Wohl denen/die seine Zeugniß halten/ die ihn von ganzem Herzen suchen.
3. Denn welche auf seinen Wegen wandeln/die thun kein Ubel.
4. Du hast gebotten fleißig zu halten deine Befehl.
5. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte.
6. Wenn ich schaue allein auf deine Gebot/ so werde ich nicht zu schanden.
7. Ich dancke dir von rechtem Herzen/ daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit.
8. Deine Rechte wil ich halten/verlaß mich nimmermehr.
9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträfflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.
10. Ich suche dich von ganzem Herzen/ laß mich nicht fehlen deiner Gebot.
11. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen/ auf daß ich nicht wider dich sündige.
12. Gelobet seyst du/ Herr/lehre mich deine Rechte.
13. Ich wil mit meinen Lippen erzehlen alle Rechte deines Mundes.
14. Ich freue mich deß Weges deiner Zeugniß / als über allerley Reichthum.
15. Ich rede/was du befohlen hast/und schaue auf deine Wege.
16. Ich habe Lust zu deinen Rechten/ und vergesse deiner Wort nicht.
17. Thue wohl deinem Knechte/daß ich lebe/ und dein Wort halte.
18. Deffne mir die Augen/ daß ich sehe die Wunder an deinem Befehle.
19. Ich bin ein Gast auf Erden/ verbirge deine Gebot nicht für mir.
- D o o o o o o o 3
20. Meine



20. Meine Seele ist zumalmet für Verlangen/nach deinen Rechten
Allezeit.
21. Du schiltest die Stolzen/verflucht sind die deiner Gebot fehlen.
22. Wende von mir Schmach und Verachtung/denn ich halte deine
Zeugniß.
23. Es sitzen auch die Fürsten/ und reden wider mich/ aber dein
Knecht redet von deinen Rechten.
24. Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen / die sind meine Raths-
Leuthe.
25. Meine Seele ligt im Staube/ erquickē mich nach deinem Wort.
26. Ich erzehle meine Wege/ und du erhörest mich/ lehre mich deine
Rechte.
27. Unterweise mich den Weg deiner Befehl/ so wil ich reden von
deinen Wundern.
28. Ich gräme mich/daß mir das Herz verschmachtet/ stärke mich
nach deinem Wort.
29. Wende von mir den falschen Weg/und gönne mir dein Geseze.
30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwöhlet / deine Rechte hab ich
für mich gestellet.
31. Ich hange an deinen Zeugnissen/ HErr/laß mich nicht zu schan-
den werden.
32. Wenn du mein Herz tröstest/so lauffe ich den Weg deiner Gebot.
33. Zeige mir/ HErr/den Weg deiner Rechte / daß ich sie bewahre
biß ans Ende.
34. Unterweise mich/daß ich bewahre dein Gesez / und halte es von
ganzem Herzen.
35. Führe mich auf dem Steig deiner Gebot / denn ich habe Lust
darzu.
36. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen/und nicht zum Geiz.
37. Wende meine Augen ab / daß sie nicht sehen nach unnützer Leh-
re/sondern erquickē mich auf deinem Wege.
38. Laß deinen Knecht deine Gebot vestiglich für dein Wort halten/
daß ich dich fürchte.
39. Wende von mir die Schmach/ die ich scheue/ denn deine Rechte
sind lieblich.
40. Siehe/

40. Siehe/ich begehre deiner Befehl/ erquickte mich mit deiner Gerechtigkeit.

41. Herr/laß mir deine Gnade wiederfahren/deine Hülffe nach deinem Wort.

42. Daß ich antworten möge meinem Låsterer/ denn ich verlasse mich auf dein Wort.

43. Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit/ denn ich hoffe auf deine Rechte.

44. Ich wil dein Gesetz halten allwege/immer und ewiglich.

45. Und ich wandele frölich/denn ich suche deinen Befehl.

46. Ich rede von deinen Zeugnissen für Königen/ und schåme mich nicht.

47. Und habe Lust an deinen Gebotten/und sind mir lieb.

48. Und hebe meine Hände auf zu deinen Gebotten/ die mir lieb sind/und rede von deinen Rechten.

49. Gedенcke deinem Knecht an dein Wort/ auf welches du mich lässest hoffen.

50. Das ist mein Trost in meinem Glende/ denn dein Wort erquicket mich.

51. Die Stolzen haben ihren Spott an mir/ dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetz.

52. Herr/ wenn ich gedенcke/ wie du von der Welt her gerichtet hast/so werde ich getröstet.

53. Ich bin entbrandt über die Gottlosen/die dein Gesetz verlassen.

54. Deine Rechte sind mein Lied in meinem Hause.

55. Herr/ich gedенcke deß Nachts an deinen Nahmen/ und halte dein Gesetz.

56. Das ist mein Schatz/daß ich deinen Befehl halte.

57. Ich habe gesagt/Herr/das soll mein Erbe seyn/ daß ich deine Wege halte.

58. Ich flehe für deinem Angesicht von ganzem Herzen/ sey mir gnädig nach deinem Wort.

59. Ich betrachte meine Wege/ und lehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.

60. Ich



60. Ich eyle/und säume mich nicht/zu halten deine Gebot.
61. Der Gottlosen Rottte beraubet mich/ aber ich vergesse deines Gesetzes nicht.
62. Zur Mitternacht stehe ich auf/dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit.
63. Ich halte mich zu denen/ die dich fürchten/ und deinen Befehl halten.
64. Herr/die Erde ist voll deiner Güte/lehre mich deine Rechte.
65. Du thust Guts deinem Knechte/Herr/nach deinem Wort.
66. Lehre mich heylsame Sitten und Erkandtniß/ denn ich glaube deinen Gebotten.
67. Ehe ich gedemüthiget ward/ irret ich/ nun aber halte ich dein Wort.
68. Du bist gütig und freundlich/lehre mich deine Rechte.
69. Die Stolzen erdichten Lügen über mich/ ich aber halte von ganzem Herzen deine Befehl.
70. Ihr Herz ist dick wie Schmeer/ ich aber habe Lust an deinem Gesetze.
71. Es ist mir lieb/ daß du mich gedemüthiget hast/ daß ich deine Rechte lerne.
72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber/ denn viel tausend Stück Gold und Silber.
73. Deine Hand hat mich gemacht und bereitet/ unterweise mich/ daß ich deine Gebot lerne.
74. Die dich fürchten sehen mich/ und freuen sich/ denn ich hoffe auf dein Wort.
75. Herr/ ich weiß/ daß deine Gerichte recht sind/ und hast mich treulich gedemüthiget.
76. Deine Gnade müsse mein Trost seyn/ wie du deinem Knecht zugesaget hast.
77. Laß mir deine Barmherzigkeit wiederfahren/daß ich lebe/denn ich habe Lust zu deinem Gesetz.
78. Ach daß die Stolzen müßten zu schanden werden/ die mich mit Sügen niederdrücken/ ich aber rede von deinem Befehl.

79. Ach

79. Ach daß sich müßten zu mir halten/ die dich fürchten/ und deine Zeugnisse kennen.
80. Mein Hertz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten/ daß ich nicht zu Schanden werde.
81. Meine Seele verlanget nach deinem Heyl/ ich hoffe auf dein Wort.
82. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort/ und sagen: Wenn tröstest du mich?
83. Denn ich bin wie eine Haut im Rauch/ deiner Rechte vergesse ich nicht.
84. Wie lang soll dein Knecht warten? Wenn wilt du Gericht halten über meine Verfolger?
85. Die Stolzen graben mir Gruben/ die nicht sind nach deinem Gesetze
86. Deine Gebot sind eitel Wahrheit/ sie verfolgen mich mit Lügen/ hilf mir.
87. Sie haben mich schier umbracht auf Erden/ ich aber verlasse deine Befehl nicht.
88. Erquicke mich durch deine Gnade / daß ich halte die Zeugnisse deines Mundes.
89. Herr/ dein Wort bleibet ewiglich/ so weit der Himmel ist.
90. Deine Wahrheit währet für und für / du hast die Erde zugerichtet und sie bleibet stehen.
91. Es bleibet täglich nach deinem Wort / denn es muß dir alles dienen.
92. Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre / so wäre ich vergangen in meinem Elende.
93. Ich wil deinen Befehl nimmermehr vergessen/ denn du erquickest mich damit.
94. Ich bin dein/ hilf mir/ denn ich suche deine Befehl.
95. Die Gottlosen warten auf mich / daß sie mich umbringen / ich aber mercke auf deine Zeugniß.
96. Ich hab alles Dings ein Ende gesehen / aber dein Gebot währet.

P p p p p p p

97. Wie



97. Wie habe ich dein Gesetz so lieb/täglich rede ich davon.
 98. Du machest mich mit deinem Gebot weiser / denn meine Feinde sind/denn es ist ewiglich mein Schatz.
 99. Ich bin gelehrter denn alle meine Lehrer / denn deine Zeugniß sind meine Rede.
 100. Ich bin klüger denn die Alten / denn ich halte deinen Befehl.
 101. Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege/dasß ich dein Wort halte.
 102. Ich weiche nicht von deinen Rechten/denn du lehrest mich.
 103. Dein Wort ist meinem Munde süßer denn Honig.
 104. Dein Wort macht mich klug/darum hasse ich alle falsche Wege.
 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte/und ein Licht auf meinem Wege.
 106. Ich schwere und wil halten / dasß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil.
 107. Ich bin sehr gedemüthiget / Herr / erquickte mich nach deinem Wort.
 108. Laß dir gefallen / Herr / das willige Dpffer meines Mundes / und lehre mich deine Rechte.
 109. Ich trage meine Seele immer in meinen Händen / und ich vergesse deines Gesetzes nicht.
 110. Die Gottlosen legen mir Stricke / ich aber irre nicht von deinem Befehl.
 111. Deine Zeugniß sind mein ewigs Erbe / denn sie sind meines Herzens Wonne.
 112. Ich neige mein Herz zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.
 113. Ich hasse die Flattergeister / und liebe dein Gesetz.
 114. Du bist mein Schirm und Schild / ich hoffe auf dein Wort.
 115. Weichet vor mir ihr Boshaftigen / ich wil halten die Gebot meines Gottes.
 116. Erhalte mich durch dein Wort / dasß ich lebe / und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung.
 117. Stärcke mich / dasß ich genes / so wil ich stets meine Lust haben an deinem Rechte.

118. Du



118. Du zutrittest alle die deiner Rechten fehlen/denn ihr Trügeren ist eitel Lügen.

119. Du wirffst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken/darum liebe ich deine Zeugnisse.

120. Ich fürchte mich für dir/daß mir die Haut schauert/ und entsetze mich für deinen Rechten.

121. Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit/übergib mich nicht denen/die mir wollen Gewalt thun.

122. Vertritt du deinen Knecht und tröste ihn/daß mir die Stolzen nicht Gewalt thun.

123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Heyl/ und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

124. Handel mit deinem Knecht nach deiner Gnade/ und lehre mich deine Rechte.

125. Ich bin dein Knecht / unterweise mich / daß ich erkenne deine Zeugnisse.

126. Es ist Zeit/daß der Herr darzu thue/ sie haben dein Gesetz zu rissen.

127. Darum liebe ich dein Gebot über Gold und über fein Gold.

128. Darum halte ich stracks alle deine Befehl/ ich hasse allen falschen Weg.

129. Deine Zeugniß sind wunderbarlich / darum hält sie meine Seele.

130. Wenn dein Wort offenbar wird/so erfreuet es/ und macht klug die Einfältigen.

131. Ich thue meinen Mund auf/ und begehre deine Gebot/ denn mich verlanget darnach.

132. Wende dich zu mir/und sey mir gnädig/ wie du pflegest zu thun denen/die deinen Nahmen lieben.

133. Laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort/ und laß kein Unrecht über mich herrschen.

134. Erlöse mich von der Menschen Frevel/ so wil ich halten deinen Befehl.

135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht/ und lehre mich deine Rechte.

P p p p p p 2

136.



136. Meine Augen fließen mit Wasser / daß man dein Gesetz nicht hält.
137. Herr/du bist gerecht/und dein Wort ist recht.
138. Du hast die Zeugniß deiner Gerechtigkeit / und die Wahrheit hart gebotten.
139. Ich habe mich schier zu tod geensert / daß meine Widersacher deiner Wort vergessen.
140. Dein Wort ist wohl geläutert/und dein Knecht hat es lieb.
141. Ich bin geringe und veracht/ich vergesse aber nicht deines Befehls.
142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit/und dein Gesetz ist Wahrheit.
143. Angst und Noth haben mich troffen/ ich habe aber Lust an deinen Gebotten.
144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugniß ist ewig/unterweise mich/so lebe ich.
145. Ich ruffe von ganzem Herzen/erhöre mich/ HERR/ daß ich deine Rechte halte.
146. Ich ruffe zu dir/hilff mir/daß ich deine Zeugniß halte.
147. Ich komme früe und schreue/auf dein Wort hoffe ich.
148. Ich wache früe auf/daß ich rede von deinem Wort.
149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade/Herr/erquickte mich nach deinen Rechten.
150. Meine bößhafftigen Verfolger wollen mir zu / und sind ferne von deinem Gesetze.
151. Herr/du bist nahe/und deine Gebot sind eitel Wahrheit.
152. Zuvor weiß ich aber/daß du deine Zeugniß ewiglich gegründet hast.
153. Siehe mein Elend/und errette mich/hilff mir auß/denn ich vergesse deines Gesetzes nicht.
154. Führe meine Sache und erlöse mich / erquickte mich durch dein Wort.
155. Das Heyl ist ferne von den Gottlosen/ denn sie achten deine Rechte nicht.

156. Herr



156. Herr/deine Barmherzigkeit ist groß/ erquickte mich nach deinen Rechten.
157. Meiner Verfolger und Widersacher ist viel / ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.
158. Ich sehe die Verächter/ und thut mir wehe/ daß sie dein Wort nicht halten.
159. Siehe/ ich liebe deinen Befehl/ Herr/erquickte mich nach deiner Gnade.
160. Dein Wort ist nichts denn Wahrheit / alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.
161. Die Fürsten verfolgen mich ohn Ursach / und mein Hertz fürchtet sich für deinen Worten.
162. Ich freue mich über deinem Wort / wie einer / der eine grosse Beute krieget.
163. Lügen bin ich gram / und habe Greuel daran / aber dein Gesetz hab ich lieb.
164. Ich lobe dich deß Tages siebenmal/ um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.
165. Grossen Frieden haben die dein Gesetz lieben/ und werden nicht fraucheln.
166. Herr/ich warte auf dein Heyl/und thue nach deinen Gebotten.
167. Meine Seele hält deine Zeugniß/und liebet sie fast.
168. Ich halte deine Befehl und deine Zeugnisse / denn alle meine Wege sind für dir.
169. Herr/laß meine Klage für dich kommen/unterweise mich nach deinem Wort.
170. Laß mein Flehen für dich kommen / errette mich nach deinem Wort.
171. Meine Lippen sollen loben/wenn du mich deine Rechte lehrest.
172. Meine Zunge soll ihr Gespräch haben von deinem Wort/ denn alle deine Gebot sind recht.
173. Laß mir deine Hand beystehen / denn ich habe erwehlet deine Befehl.
174. Herr/mich verlanget nach deinem Heyl/und habe Lust an deinem Gesetz.

Ppppppp 3

175.



175. Laß meine Seele leben/das sie dich lobe/ und deine Rechte mir helfen.

176. Ich bin wie ein verirret und verlohren Schaaf / suche deinen Knecht/denn ich vergesse deiner Gebot nicht.

Eingang.

S. Nicol. 1706.

Siel herrliche und schöne Lob-Sprüche des heiligen göttlichen Worts werden in H. Schrift gefunden/wodurch der H. Geist zur Liebe/Hochachtung und Bewahrung desselben hat aufmuntern wollen. Christus vergleicht es einem reichen Bergwerck / darin Silber und Gold gegraben wird / daher man darin fleißig forschen soll. Joh. V, 39. Einer unvergänglichen Speise. Joh. VI, 27. Paulus einem scharffen zweyschneidigen Schwerdt / wegen seiner durchdringenden Krafft. Röm. I, 16. Hebr. IV, 12. Eph. VI, 17. Petrus einem hellen Licht. 2. Petr. I, 19. Einer lautern Milch. 1. Petr. II, 2. Einem unvergänglichen Saamen. 1. Petr. I, 23. Jacobus gleicher Gestalt. Jac. I, 18. Daher ist seine Nutzbarkeit sehr groß. Paulus rühmet davon/das es nutz seye zur Lehre/zur Straffe/zur Besserung / und zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/das ein Mensch Gottes sey vollkommen / zu allem guten Werck geschickt. 2. Tim. III, 16. 17. und zum Trost. Röm. XV, 4. Sonderlich aber finden sich dergleichen herrliche Lob-Sprüche bey David in seinen Psalmen. Dann gleichwie er selbst das Wort Gottes über alles geliebet und hochgehalten/auch sein Leben darnach eingerichtet/also hat er auch allen Fleiß angewendet/dasselbe aufs beste heraus zu streichen und zu loben/ auf das männiglich eine Lust und Liebe dazu gewinnen/und nach demselben seinen Wandel auch gottsfürchtig anstellen möchte. Es zeuget davon der XIX. Psalm/darin er das Wort Gottes dem köstlichen Gold und süßen Honig vergleicht und noch vorziehet/ v. 11. auch seiner verschiedenen trefflichen Eigenschaften rühmet/sprechend: Das Gesetz des Herrn ist ohne Wandel und erquicket die Seele/das Zeugniß des Herrn ist gewiß und macht die Albern weiß. v. 8. m. f. w. Unter allen Lob-Sprüchen aber ist keiner grösser und merckwürdiger als der / so in diesem CXIX. Psalm sich findet. Dann darin wird durch und durch die Vortrefflichkeit des göttlichen Worts gemiesen / durch allerhand schöne Nahmen die ihm beygelegt werden / und durch die herrliche Eigenschaften/die sich an ihme finden. Es ist der Psalm sehr groß / und bestehet nach der Zahl der Buchstaben des Hebräischen Alphabeths aus zwey und zwanzig grossen Gesetzen/die mit dem Buchstaben anfangen/wie sie im Hebräischen a. b. c. aufeinander folgen. Jedes

Jedes grosse Gesez halt in sich acht kleine Versicul/ deren jeder auch mit dem Buchstaben des grossen Gesezes anfanget / und sind also zusammen in diesem Psalm 176. Versicul/da in einem jeden ein Nahme des Worts Gottes vorkommet/ den einigen 122. Versicul aufgenommen. Es lasset sich aber dieser grosse Psalm nicht füglich nach der Ordnung/wie die Versicul aufeinander folgen/eintheilen; Wohl aber nach den vornehmsten Stücken/so David darin vornimmt und handelt. Dann da seine Haupt-Absicht dahin gehet/eine wahre Liebe und Hochachtung des Worts Gottes in den Herzen der Menschen zu erwecken / damit sie nach demselben Gottgefällig wandlen/und der Seligkeit theilhaftig werden mögen/so lobet er zu dem Ende dasselbe so hoch/und zeiget mit seinem Exempel / wie und um was man sonderlich betten solle/ und darauf lobet er auch Gott den HEERR vor seine Wohlthaten/ und sonderlich vor den theuren Schatz seines heiligen Worts/das Er denselben ihme und seinem Volck gegeben hat/woraus also drey Theil erwachsen.

David/

Wie er

- I. Das Wort Gottes herrlich lobet.
- II. Gott deswegen sehnlich bittet.
- III. Ihn vor seine Güte preiset.

Abhandlung.

S zwar der heilige David in diesem Psalm/den er aus Trieb des H. Geistes gemacht/keine andere Ordnung gehalten/als das er seine geistreiche Gedanken nach der Ordnung der Buchstaben des Hebr. a. b. c. in zwey und zwanzig grosse Geseze abgefasset/so wird uns doch vergönnet seyn/ denselben also einzutheilen/das wir die Versicul nach ihren Materien und Inhalt zusammen nehmen/wie sie hier und dar im Psalm liegen / doch also/ das in dieser Eintheilung kein einiger Versicul zuruck bleibe. Deme nach nehmen wir erstlich diejenigen vor/ darinnen David

I. Theil.

Das Wort GOTTES herrlich lobet und rühmet. Da zu sehen

- I. Was er lobe. Das Wort Gottes. Deme er in diesem Psalm eilff unterschiedliche Nahmen beyleget/ und damit benennet.

1. Das



- I. Das Gesetz. תורה. v. 1. 29. sq.
 - II. Befehl. מצוה. v. 4. 27. sq.
 - III. Gebot. מצוה. v. 6. 19. sq.
 - IV. Rechte. חקה. v. 5. 8. 12. 16. sq. Welches Wort Lutherus Ps. LXXXIX, 3. 2. Ordnung / 3. B. Mos. III, 17. Sitte / und Psal. LXXXI, 5. Weise gedeutet hat.
 - V. Wort. דבר. v. 9. 17. 28. sq.
 - VI. Rede. אמרה. So Lutherus in diesem Psalm immer Wort gegeben / v. 11. 38. 82. sq. In dem Psalm CV, 19. aber hat er es Rede gedeutet.
 - VII. Zeugniß. מתי. v. 2. 14. sq.
 - VIII. Rechte. מצוה. v. 7. 13. 20. sq.
 - IX. Gerechtigkeit. צדק. v. 6. 62. 106. sq.
 - X. Weg. דרך. v. 3. 15. 27. sq.
 - XI. Wahrheit. אמנה. v. 86. 90. 138.
- II. Woher er es lobe.
- a. Von seinem göttlichen Urheber/so Gott ist. Wohl denen / die im Gesetz des Herrn wandeln. v. 1. Redet also im Psalm nicht von Menschen Sätzen und Gebotten/ sondern von den Gebotten/ die Gott selbst gegeben hat. Du hast gebotten fleißig zu halten deine Befehl. v. 4. sq. 138.
 - b. Von seiner vortrefflichen Krafft/Würdung und Nutzen. Da David zeigt
 - a. Insgemein/wie es glückselig mache.
 - A. Wen? Die darin wandeln. Wohl denen/ die ohne Wandel (aufrichtig) leben / die im Gesetz des Herrn wandeln. v. 1. Wohl denen/ die seine Zeugniß halten / die Ihn von ganzem Herzen suchen. v. 2.
 - B. Was? Bringe solchen alle Seligkeiten. Wohl denen / v. 1. 2.
 - b. Insonderheit/wie es seine Liebhaber mache.
 - I. Fromm / gottsfürchtig. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträfflich gehen/wenn er sich hält nach deinen Worten. v. 9. 38. Masses es bewahre
 - a. Vor Sünden. Denn welche auf seinen Wegen wandeln / die thun kein Übels. v. 3.
 - ß. Vor Schanden / so aus den Sünden-Fällen folgen. Wenn ich schaue allein auf deine Gebot / so werde ich nicht zu schanden. v. 6.
 - γ. Vor Anstoß und Aergerniß. Großen Frieden haben die dein Gesetz lieben/und werden nicht strauchen. v. 165.
 2. Klug/weiß / gelehrt und erleuchtet. Du machest mich mit deinem Gebot

Gebot weiser/denn meine Feinde sind. v. 58. Ich bin gelehrter/denn alle meine Lehrer/denn deine Zeugniß sind meine Rede. v. 99. Ich bin klüger denn die Alten/denn ich halte deinen Befehl. v. 100. Siehe auch v. 67. 104. 130. Dahero vergleiche er es verständigen Rathes Leuthen/ die klugen Rath mittheilen. v. 24. Und einer Leuchte und hellem Licht/ so den rechten Weg weist/das man klüglich und vorsichtiglich wandeln kan. v. 105.

3. Freudig und getrost/durch den kräftigen Trost/ den es den Betrübten und Leydenden in allem ihrem Creuß mittheilet. Das ist mein Trost in meinem Elende/denn dein Wort erquicket mich. v. 50. Wo dein Gesetz nicht wäre mein Trost gewesen / so wäre ich vergangen in meinem Elende. v. 92. Siehe auch v. 32. 52. 9. 130.

4. Ruhig im Gemüth/ daß der Gottsfürchtige in allem mit seinem Gott zu Frieden ist/ wie er auch durch das Wort Gottes dessen versichert wird/das er auch mit und bey Gott im Frieden stehe/ und an Ihm einen gnädigen Gott habe. Großen Frieden haben/ die dein Gesetz lieben. v. 165.

2. Von seinen herrlichen Eigenschaften und Tugenden. Dann das Wort des Herrn sey

a. Warhaftig. Deine Gebot sind eitel Wahrheit. v. 86. Siehe auch v. 30. 43. 90. 138. 142. 151. 160.

b. Gerecht. Darum es auch Rechte genennet wird/ und Gerechtigkeit. Ich dancke dir von rechtem Herzen / daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit. v. 7. Herr ich weiß/ daß deine Gerichte recht sind. v. 75. Siehe auch v. 62. 106. 123. 137. 142. 144. 172.

c. Ewig/ beständig und unveränderlich. Herr dein Wort bleibt ewiglich/so weit der Himmel ist. v. 89. Ich hab alles Dings ein Ende gesehen/aber dein Gebot währet. v. 96. Siehe auch v. 91. 152. 160.

d. Rein und lauter. Dein Wort ist wohl geläutert. v. 140.

e. Hell und klar/das es auch in den zur Seligkeit nöthigen Stücken des Glaubens und Lebens / die Einfältigen verstehen können. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte/und ein Licht auf meinem Wege. v. 105. Es macht klug die Einfältigen. v. 130.

f. Lieblich und gut. Wende von mir die Schmach die ich scheue/ denn deine Rechte sind lieblich. v. 59.

g. Süß/ stärckend und erquickend/ mehr als der süßeste Honig. Dein Wort ist meinem Mund süßer denn Honig. v. 103. Siehe von der Krafft des Honigs. 1. Sam. XIV, 27.

Q 999999

h. Hoffe



- h. Kostbar/das wegen seiner Vortrefflichkeit vorzuziehen/ allen Schätzen. Das ist mein Schatz/ daß ich deinen Befehl halte. v. 56. Allem Reichthum. Ich freue mich des Weges deiner Zeugniß/ als über allerley Reichthum. v. 14. Allem Silber und Gold. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber dem viel tausend Stück Gold und Silber. v. 72. 127. Allen kostbaren Beuten. Ich freue mich über deinem Wort/ wie einer/ der eine grosse Beute kriegeret. v. 162.
- i. Wunderbar/wegen der grossen Geheimnisse und Wunder/v. 18. die darin geoffenbahret werden/welche über alle Vernunft gehen/ darüber sich die Glaubigen hoch verwundern müssen. Deine Zeugniß sind wunderbarlich/darum hält sie meine Seele. v. 129.
- III. Warum er das Wort Gottes also lobe. Damit männiglich daraus lerne/wie nöthig und nützlich es seye / und daher nach seinem Exempel dasselbe auch liebe/hoch schätze/ suche/ darum bitte/und darnach wandle/ damit er auch seines Nutzens theilhaftig werde. Zu dem Ende lehret und zeigt er in dem Psalm
- k. Wie die Gottsföchtigen/ so das Wort des Herrn lieben und darin wandlen so selig. v. 1. 2. und von Gott geföhret/ gelehret/ erhöret/ getröstet und erfreuet werden v. 26. 32. 35. 102. 130.
- l. Die Gottlosen aber / so des Herrn Werck verachten und muthwillig übertreten/so unselig/von Gott verflucht/ v. 21. zertreten/v. 118. verworffen/ v. 119. und von allem Heyl entfernet seyen. v. 155. Daraus dann folget/ daß ein Liebhaber seines Heyls/ Gott um sein Wort/ und um ein frommes Herz/dasselbe zu halten/fleißig bitten solle/wie David thut. Massen im Psalm auch zu sehen

II. Theil.

Sie er sehnlich Gott bitte/ sntemahl der Psalm meistens aus Bitten bestehet. Da zu mercken

- I. Um was David bitte. Da kommen zweyerley Bitten vor.
- A. Um Abwendung des Bösen. Dann er bittet/ daß Gott ihn behüten und bewahren wolle/
1. Vor Entziehung seiner Gnade/ die ihm zur Führung eines gottseligen Wandels nach seinen Gebotten so nöthig. Deine Rechte wil ich halten/verlaß mich nimmermehr. v. 8.
 2. Vor Begnehmung seines heiligen theuren Worts. Ich bin ein Gast auf Erden / verbirge deine Gebot nicht für mir. v. 19. Thunm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit. v. 43.
3. Vor

3. Vor falscher Lehr / damit er nicht in Irthumb und Sünden falle. Ich suche dich von ganzem Herzen / laß mich nicht fehlen deiner Gebot. v. 10. Wende von mir den falschen Weg / und gönne mir dein Gesetz. v. 29.
4. Vor der Herrschafft der Sünden. Laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort / und laß kein Unrecht über mich herrschen. v. 133.
5. Vor einem eiteln Sinn und Herzen / damit seine Augen sich nicht an der Eitelkeit der Welt vergaffen. Wende meine Augen ab / daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre. v. 37. nach der Gr. Spr. Mach daß meine Augen für über gehen / daß sie nicht nach der Eitelkeit sehen.
6. Vor der Gewalt seiner Feinde. Übergib mich nicht denen / die mir wollen Gewalt thun. v. 121. 122.
7. Vor Spott und Schande. Wende von mir Schmach und Verachtung / denn ich halte deine Zeugniß. v. 22. Ich hange an deinen Zeugnissen / Herr / laß mich nicht zu Schanden werden. v. 31. Sie auch 39. 80. 116.

B. Um Zuwendung des Guten. Nämlich um Erweisung

- A. Seiner Gnade und Barmherzigkeit. Herr laß mir deine Gnade wiederfahren / deine Hülffe nach deinem Wort. v. 41. Ich flehe für deinem Angesicht von ganzem Herzen / sey mir gnädig nach deinem Wort. v. 58. Siehe auch v. 76. 77. 88. 124. 132. 135. 149. Dann daran hange und daraus fließe
- a. Sein Seyl. v. 41. 81. Und
- b. Sein Leben und Wohlfarth. Thue wohl deinem Knecht / daß ich lebe. v. 17. Laß mir deine Barmherzigkeit wiederfahren / daß ich lebe. v. 77. Siehe auch v. 116. 175.
- B. Seiner göttlichen Wohlthaten. Thue wohl deinem Knecht. v. 17.
1. Betreffend das göttliche Wort / als den größten Schatz seiner Seelen / da blühet er / daß ihm Gott dasselbe wolle
- a. Geben und schencken. Gönne mir dein Gesetz. v. 29. Welches seines Herzens größtes Verlangen war. Meine Seele ist zumalmet vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit. v. 29. Siehe auch v. 81. 131. 174.
- b. Ihn dabey erhalten und stärken. Laß deinen Knecht deine Gebot vestiglich für dein Wort halten / daß ich dich fürchte. v. 38. Laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort v. 133.
- c. Daraus erleuchten / unterweisen und lehren / was er glauben / und wie er seinen Wandel führen solle. Öffne mir die Augen / daß ich sehe die Wunder in deinem Gesetz. v. 18. Lehre mich deine Rechte. v. 26. Unterweise mich den Weg deiner Befehl v. 27.

Q 999999 2

Zeige



Zeige mir / Herr / den Weg deiner Rechte. v. 33. Siehe auch v. 34. 64. 66. 68. 73. 108. 124. 125. 135. 144. 169.

A. Sein Herz und Füße darzu neigen / leiten und führen / daß er auch darnach wandle / und es halte. Welches wie es seines Herzens inniglicher Wunsch war. O daß mein Leben deine Rechte mit gangem Ernst hielte. v. 5. Also war es auch seine inständige Bitte / daß ihm Gott dazu verhelfe. Führe mich auf dem Steig deiner Gebort / denn ich habe Lust darzu. v. 31. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen / und nicht zum Geitz. v. 36. Siehe auch v. 80. 133.

B. Betreffend sein Leyden und Verfolgung über dem göttlichen Wort. Da bittet er

1. Um den göttlichen Schutz und Beystand / daß Er wolle sein Patron seyn / und sich seiner Sach annehmen. Vertritt du deinen Knecht und tröste ihn. v. 122. Führe meine Sache und erlöse mich. v. 14. Laß mir deine Hand beystehen. v. 173.

2. Um das Andencken seiner göttlichen Verheissung / und deren Erfüllung. Gedencke deinem Knecht an dein Wort / auf welches du mich lässest hoffen. v. 49.

3. Um die gnädige Annehmung und Erhörung seines Klagens / Flehens und Bittens. Ich flehe für deinem Angesicht / von gangem Herzen / sey mir gnädig nach deinem Wort. v. 58. Laß dir Herr gefallen das willige Opfer meines Mundes. v. 108. Ich ruffe von gangem Herzen / erhöre mich. v. 145. Siehe auch v. 146. 169. 170.

4. Um Hulff und Rettung wider seine Verfolger. Sie verfolgen mich mit Lügen. hilff mir. v. 86. Erlöse mich von der Menschen Frevel. v. 134. Siehe auch v. 41. 84. 94. 146. 153. 154. 170. 175.

5. Um Trost / Stärke / Belabung und Erquickung. Meine Seele ligt im Staub / erquick mich nach deinem Wort. v. 25. Ich gräme mich / daß mir das Herz verschmachtet / Stärke mich nach deinem Wort. v. 28. Deine Gnade müsse mein Trost seyn / wie du deinem Knecht zugesaget hast. v. 76. Siehe auch v. 37. 40. 88. 107. 117. 149. 154. 156. 159.

C. Betreffend andere gottsfürchtige Liebhaber des göttlichen Worts / da bittet er / daß Gott ihr Herz auch wolle zu ihm neigen / daß sie sich zu ihm halten / und er ihrer erbaulichen Gesellschaft und Umgangs genießen möge. Ach daß sich müsten zu mir halten / die dich fürchten / und deine Zeugnisse kennen. v. 79.

D. Be.

D. Betreffend seine Feinde und Verfolger. Da bittet er/ daß Gott wolle

1. Seine Gerichte an ihnen vornehmen/ damit sie nicht länger unschuldige Herzen verfolgen können. Wie lang soll dein Knecht warten? Wenn wilt du Gericht halten über meine Verfolger? v. 84. Ist so viel gesagt: Es ist Zeit daß deine Gerichte angehen/damit ihnen dadurch gesteuert werde.

2. Mit ihren Lügen sie zu schanden machen. Ach daß die Stolzen müßten zu schanden werden / die mich mit Lügen niederdrücken. v. 78.

E. Betreffend seine Fehler und Mißtritt/die er zuvor gethan. Da bittet er/daß ihn Gott als ein verirret Schaaf wolle suchen/ und wieder zurecht bringen. Ich bin wie ein verirret und verlohren Schaaf/ suche deinen Knecht. v. 176. Wie ein Hirt seine verlohrene Schaafesuchet Luc. XV, 4.

II. Was David zu Erhaltung solcher Bitten Gott vorhalte.

a. Seine göttliche Zusag und Verheißung / die Er in seinem Wort den Frommen gegeben/ die sein Wort lieben/ demselben glauben/ und in seinen Wegen wandeln. Herr/ laß mir deine Gnade wiederfahren / deine Hülffe nach deinem Wort. v. 41. (Der Verheißung.) Deine Gnade müsse mein Trost seyn/wie du deinem Knecht zugesaget hast. v. 76. Siehe auch v. 25. 28. 49. 58. 76. 170.

b. Sein frommes Wohlverhalten / darauf er sich im Psalm oft beziehet. Nicht aber aus einem geistlichen Hochmuth sich damit vor Gott zu rühmen; Sondern nur in Demuth Gott vorzustellen/ daß er bishero also gegen ihm und seinem Wort seye gesinnet gewesen / und noch ferner dabey verbleiben wolle/ daß er in solchem Stand der Verheißungen Gottes fähig seye/ und dahero sich die Hoffnung machen könne / Gott werde sein Herz und seinen Wandel ansehen/und ihn seiner Bitten gewähren. Es haltet aber David Gott vor

A.) Sein bisheriges frommes Wohlverhalten. Da zeuget er

1.) Von seinem Glauben und Liebe zu Gott/ den er vor sein höchstes Gut gehalten habe / und noch/ daß Er sein Erb und bestes Theil seye. Ich habe gesagt/ Herr/ das soll mein Erb seyn. v. 57. In der Gr. Spr. stehen die Wort also: Der Herr ist mein Erb. (Theil.) Ich habe gesagt/deine Wege zu halten. War also David hierin gesinnet wie Asaph. Psal. LXXIII, 25. 26. Klagl. Jer. III, 24. Davon die Probe auf seiten Davids war/daß er von der Hand seines Gottes alles mit Liebe/ Danck und Gedult angenommen / was Er auch vor Leyden Ihme aufgelegt / und ihn dadurch gezüchtiget.

Q 999999 3

23



Es ist mir lieb/ daß du mich gedemüthiget hast/ daß ich deine Rechte lerne. v. 71. Herr ich weiß/ daß deine Gerichte recht sind/ und hast mich treulich (mit väterlichem wohlmeynendem Herzen) gedemüthiget. v. 75.

- II.) Von seiner hertzlichen Forcht vor GOTT und seinen Gerichten. Ich fürchte mich vor dir/daß mir die Haut schauert/ und entsetze mich für deinen Rechten. v. 120. Mein Herz fürchtet sich für deinen Worten. v. 161. Die Proben davon waren
- a.) Seine Sorgfalt sich vor Sünden zu hüten/ so die eigentliche Frucht ist der kindlichen Forcht vor GOTT. Spr. Gal. XVI, 6. Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege/ daß ich dein Wort halte. v. 101.
 - b.) Seine tägliche Selbst-Prüfung. Wie sein Wandel beschaffen/ daß wo er dabey gewahr werde/ Fehler und Missethat gethan zu haben/er alsobald solches verbessere und zuruck trete. Ich betrachte meine Wege/ und lehre meine Füße zu deinen Zeugnissen. v. 59.
 - c.) Sein guter und vester Fürsatz in Frombheit vor GOTT zu wandeln. Ich hab den Weg der Wahrheit erwehlet/deine Rechte hab ich mir fürgestellt. v. 30. Dazu sein Herz ganz willig und geneigt seye. Ich neige mein Herz zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich. v. 112.
 - d.) Sein würcklicher Anfang/Ernst und Fleiß in seinem Wandel nach GOTTES Wort/dasselbe zu halten und zu bewahren aus treuem Herzen. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen auf daß ich nicht wider dich sündige. v. 11. Das ist mein Schatz/daß ich deinen Befehl halte. v. 56. Ich eile/und säume mich nicht/zu halten deine Gebot. v. 60. Die Stolzen erdichten Lügen wider mich/ich aber halte von gangem Herzen deinen Befehl. v. 69. Siehe auch v. 10. 22. 51. 67. 121. 129. 165. 167. 168. Worin er seinen kindlichen Gehorsam gegen dem Befehl GOTTES beweisen wollen. Du hast gebotten fleißig zu halten deine Befehl. v. 4.
 - e.) Seine Beständigkeit in seinem gottsförchtigen Wandel. Ich hange an deinen Zeugnissen. v. 31. wie ein treuer Ehemann an seinem Weibe nach GOTTES Ordnung hanget/ so er nimmermehr verlassen soll. 1. B. Mos. II, 24. Ich weiche nicht von deinen Rechten. v. 102. Ungeachtet des vielen Hasses und Feindschafft der Welt/ da auch die Grossen sich wider ihn gesetzt. Es sitzen auch die Fürsten und reden wider mich/ aber dein Knecht

Knecht (Fehret sich nicht daran/ sondern) redet von deinen Rechten. v. 23. Und deß Spotts der Stolzen. Die Stolzen haben ihren Spott an mir / dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetz. v. 51. Und erlittenen Raubs seines Weibs/Güter/ und ehrlichen guten Nahmens. Die gottlose Rott beraubet mich / aber ich vergesse deines Gesetzes nicht. v. 61. Und der mannigfaltigen Lasterungen und Lügen/so seine Feinde wider ihn aufgegossen. v. 42. 69. Und andern vielen Leydens und Verfolgungen/dadurch er offi in grosse Lebens-Gefahr gekommen. Sie haben mich schier umbracht auf Erden/ich aber verlasse deine Befehl nicht. v. 87. Siehe auch v. 83. 85. 95. 109. 110. 141. 143. 150. 153. 157. Dabey er viel Betrübniß und Elend außgestanden. v. 28. 107. 143. 153.

f.) Seine Gesellschaft/da er nur gesucht mit frommen Leuthen sich in vertrauliche Bekandtschaft einzulassen und umzugehen/ von denen er gutes sehen und lernen könnte / und durch sie in der Gottesfurcht gestärket würde. Ich halte mich zu denen/die dich fürchten/ und deinen Befehl halten. v. 63. 79.

III.) Von seinem Sinn und Herzen gegen Gottes Wort. Welches er

A.) Im Glauben für Gottes Wort halte und annehme / und auf dessen Zusag sein Vertrauen und Hoffnung setze. Lehre mich heylsame Sitten und Erlandtniß / denn ich glaube deinen Gebotten. v. 66. Siehe auch v. 38. Lamm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit/ denn ich hoffe auf deine Rechte. v. 43. Und verlasse mich auf dein Wort. v. 42. Siehe auch v. 49. 74. 81. 114. 147.

B.) Herzlich Liebe. Davon zu merken

a.) Davids öfftere Zusag und Bekandtniß vor Gott / darin er nicht lüge. Wie hab ich dein Gesetz so lieb / täglich rede ich davon. v. 97. Ich habe Lust an deinen Gebotten/ und sind mir lieb. v. 47. Siehe auch v. 48. 113. 119. 127. 140. 159. 163. 167.

b.) Die angeführten Beweis. Daß bey David eine ungemeyne herzliche und ungeheuchelte Liebe zu Gottes Wort gewesen sene/davon zeugete

1.) Seine Hochachtung und grosser Werth/ den er davon gemacht / da er es höher ästimirt/ als alle irdische Schätze und Güter von Silber und Gold. Ich liebe dein Gebot über Gold



Gold und über sein Gold. v. 127. Siehe auch v. 14 72, 98. 111.

- 2.) Seine Hertzens-Lust/ Freude und Ergözung/ so er daran gehabt. Ich habe Lust zu deinen Rechten. v. 16. Im Hebr. Ich habe meine Ergözung an deinen Rechten. Deine Zeugniß sind meines Hertzens Wonne. v. 111. Ich freue mich über deinem Wort/wie einer der eine grosse Beute krieget. v. 162. Siehe auch v. 14, 24. 35. 47. 54. 70. 77. 92. 143. 174.
- 3.) Sein sehnliches Verlangen darnach. Meine Seele ist zumalmet für Verlangen nach deinen Rechten allezeit. v. 20. Siehe/ich begehre deiner Befehl. v. 40. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort. v. 82. Siehe auch v. 81. 123. 131. 174. Deswegen er es so fleißig gesucher. Ich wandle frölich / denn ich suche deine Befehl. v. 45. 94. Als seinen besten Theil erwehlet. Ich habe den Weg der Warheit erwehlet. v. 30. 173. Und so begierig darnach gegriffen. Ich hebe meine Hände auf zu deinen Gebotten. v. 48. Wie diejenigen so bey dem Geld-Aufwerffen ihre Hände in die Höhe heben / solches zu empfangen.
- 4.) Sein genaues Aufmercken und Attention/so er immer darauf gehabt. Ich rede was du befohlen hast/und schaue auf deine Wege. v. 15. Die Gottlosen warten auf mich / daß sie mich umbringen/ ich aber mercke auf deine Zeugniß. v. 95.
- 5.) Sein tägliches und nächtliches Erinnern und Gedncken an Gottes Wort/ damit er es nicht vergesse / und es ihm nicht aus dem Sinn und Herzen kommen möge. Ich vergesse deiner Wort nicht. v. 16. ~~SERR~~ ich gedcncke diß Nachts an deinen Nahmen/ und halte dein Befehl. v. 55. Siehe auch v. 52. 61. 83. 109. 141. 153. 176.
- 6.) Seine viele Reden und Betrachtungen/ so er bey sich davon angestellt/und auch mit und vor andern davon geredet. Ich wache früe auf/daß ich rede von deinem Wort. v. 148. Ich hebe meine Hände auf zu deinen Gebotten/ die mir lieb sind / und rede (in der Gr. Epr. betrachte) von deinen Rechten. v. 48. Siehe auch v. 15, 23. 46. 78. 97. 99. 148.

7.) Sein



- 7.) Sein Eyfer/Betrübniß und Unwillen/wider die Verächter und muthwilligen Übertreter des göttlichen Worts. Davon der David
- a.) Seinen grossen Unmuth zu erkennen gibt/sprechend: Ich bin entbrand über die Gottlosen/ die dein Gesetz verlassen. v. 53. Ich hasse die Flatter-Geister. v. 113. Meine Augen fließen mit Wasser/ daß man dein Gesetz nicht hält. v. 136. Ich habe mich schier zu tod geeyffert/daß meine Widersacher deiner Wort vergessen. v. 139. Siehe auch v. 104. 128. 158. 163. Deswegen er auch nichts mag mit ihnen zu schicken und zu schaffen haben. Weichet von mir ihr Boshafftigen/ ich wil halten die Gebot meines Gottes. v. 115.
- b.) Dessen Ursach auch anzeigt/ so keine andere/ als ihr gottloses und boshafftiges Verhalten
- x.) Gegen Gott und seinem heiligen Wort/ als welches sie verachten/ und nichts darnach fragen. v. 155. Dahers davon abweichen. v. 21. Und sich davon entfernen. v. 150. Muthwillig dasselbe verlassen. v. 53. Suchen aufzuheben und zu zerreißen. v. 126. In der That nicht halten. v. 136. Gänzlich aus den Augen sehen und vergessen. v. 139. Alle gute Erinnerungen aus Gottes Wort verwerffen/und unerapfindlich das gegen sind. Ihr Sertz ist dick wie Schmeer. v. 70. Es ist vergeblich/was man ihnen auch zuspricht.
- 9.) Gegen die Gottsförchtigen/ die Gottes Wort lieben und bewahren. Dann gegen solche bezeugen sich die gottlosen Verächter feindlich und gehässig. v. 98. 139. 157. Indem sie die Frommen unschuldig lästern. v. 42. Belügen. v. 69. 86. Verfolgen v. 84. 150. 161. Ihnen Stricke legen/ v. 110. und Gruben graben. v. 85. Und mit nichts anders umgehen/ als die unschuldigen frommen Herzen umzubringen. v. 87. 95. 150. Wie nun Gott der Herr selbst an solchen gottlosen Leuthen kein Gefallen haben/noch sie lieben kan/ sondern sie in seinem Zorn schilt. v. 21. Sie tritt/ v. 118. und wegwirfft wie Schlaack. v. 119. Also habe er auch um Gottes Worts und Ehre willen einen Greuel an solchen Leuthen. v. 163. Die Gott und sein Wort verachten und übertreten. Im
- Rrrrrr
- Ge

Gegentheil / weil er das Wort des Herrn so sehr liebe und ehre / so wäre es ihm eine herzhliche Freude / wann alle Herzen seines Sinnes wären / und darnach einher giengen.

B.) Sein künfftiges Wohlverhalten. Massen der David in dem Psalm seinem lieben Gott mit aufrichtigem Herzen auch angelobet und verspricht noch ferner

(1. In den Wegen Gottes zu wandeln / und seine Gebot zu halten und zu bewahren. Deine Rechte wil ich halten / verlaß mich nimmermehr. v. 8. Ich habe gesagt / Herr / das soll mein Erbe seyn / daß ich deine Wege halte. v. 57. Nach der Gr. Spr. Ich habe gesagt / daß ich deine Wege bewahren wil. Weichet von mir ihr Boshafftigen / ich wil halten die Gebot meines Gottes. v. 115. Erlöse mich von der Menschen Frevl / so wil ich halten deinen Befehl. v. 134. Siehe auch v. 41. 88. 106. 145. 146. Da in der Gr. Spr. es eine Zusag ferneren frommen Wandels ist. Und zwar so verspricht er seinem Gott in seinen Wegen zu wandeln

(a. Aufrichtig von ganzem Herzen. v. 34.

(b. Eysrig. Denn er wolle mit Freuden darin fortlauffen / so das Wachsen und Zunehmen in der Übung der Gottseligkeit in sich begreiffet. Wenn du mein Herz tröstest / so lauffe ich den Weg deiner Gebot. v. 32. Nach der Gr. Spr. Den Weg deiner Gebot wil ich lauffen / weil du mein Herz tröstest.

(c. Beständig / bis an das Ende seines Lebens. Zeige mir den Weg deiner Rechte / daß ich sie bewahre bis ans Ende. v. 33. Ich wil dein Gesetz halten allwege immer und ewiglich. v. 44. Dazu er sich auch endlich verbunden. Ich schwöre und wils halten / daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil. v. 106.

(2. Seine Lust und Freude an seinem heiligen Wort zu haben. Stärcke mich / daß ich genese / so wil ich stäts meine Lust haben an deinem Rechte. v. 117.

(3. Dessen allezeit eingedenck zu seyn / und vor Augen zu haben. Ich wil deinen Befehl nimmermehr vergessen / denn du erquickest mich damit. v. 93.

(4. Beständig davon zu reden / ohne Scheu / auch vor Königen. Ich rede (in der Gr. Spr. ich wil reden) von deinen Zeugnissen für Königen / und schäme mich nicht. v. 46. Ich wil mit meinen Lippen erzehlen alle Rechte deines Mundes. v. 13. Meine Zung soll ihr Gespräch haben von deinem Wort. v. 172.

(5. Den Lästereyen des göttlichen Wortes das Maul zu stopffen durch

durch nachdruckliche Antwort auf ihr nichtiges Geschwäg. Daß ich antworten möge meinem Lasterer. v. 42. Nach der Gr. Spr. Ich wil antworten dem Lasterer deines Worts/ und ihm also sein loß reden nicht ungestraft hingehen lassen.

6. **G**OTT über seinem heiligen Wort zu preisen. Ich dancke dir von rechtem Herzen/ (nach der Gr. Spr. Ich wil dir dancken in Aufrichtigkeit meines Herzens) wenn du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit. v. 7. Meine Lippen sollen dich loben/ wenn du mich deine Rechte lehrest. v. 171. 175. Und dessen hat also David in seinem Gebet gedencken wollen/damit sein getreuer Gott/in Ansehung seines aufrichtigen frommen Herzens/ihn seiner Bitt gewähren/und bey rechtem Glauben und gottseligem Leben erhalten wolte / wie er denen/ die Ihn darum bitten/ so oft in seinem Wort verheissen hat. Leßlich sehen wir auch/wie David in diesem Psalm

III. Theil.

GOTT den **H**ERRN vor seine Güte preiset. Da kommet vor

1. **W**er gepriesen werde. Der **H**Err/der seinem Volck sein Gesetz gegeben/ und ihn zur Erkandniß seines Worts hat kommen lassen. Ich dancke dir von rechtem Herzen/ daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit. v. 7. Gelobet seyst du/ **H**Err/ lehre mich deine Rechte. v. 12.
2. **W**orüber er den **H**Errn preise.
 - a. **U**ber seine Güte und Freundlichkeit/die Er den Menschen-Kindern erzeiget. **H**Err/ die Erde ist voll deiner Güte. v. 64. Du bist gütig und freundlich. v. 68.
 - b. **U**ber seine grosse Barmherzigkeit. **H**Err/deine Barmherzigkeit ist groß. v. 156.
 - c. **U**ber seine Gerechtigkeit. **H**Err/du bist gerecht/und dein Wort ist recht. v. 137.
 - d. **U**ber seine mannigfaltige Wohlthaten/ die Er ihme sonderlich erzeiget hat.
 - **I**n der Schenkung seines theuren Worts/ welches David so hoch gehalten/ daß er täglich seinen Gott oft viel darüber gepriesen hat. Ich lobe dich des Tages siebenmahl um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit. v. 164.
 - **I**n der dadurch ihme mitgetheilten Lehre und heylsamen Unterricht.

RRRRRR 2

richt.



richt. Meine Lippen sollen loben / wenn (weil) du mich deine Rechte lehrest. v. 171.

7. In der gnädigen Erhörnung seines Gebets. Ich erzeuble meine Wege/und du erhörst mich. (in der Gr. Eyr.) und hast mir geantwortet. v. 26. Das ist/erhöret. Und also hat David mit seinem Lob göttlichen Worts/ mit seinem Gebet/ und Preiß Gottes/ alle Herzen zur Liebe desselben/und zu einem gottseligen Wandel wollen aufmuntern.

Lehren.

I. Selbst erwählte Werke auffer Gottes Wort/und Menschen-Satzungen/ so mit demselben nicht übereinstimmen / gefallen Gott nicht / und haben auch keine Verheißung : Wer aber Gott gefällig wandeln wil/ der muß sich nach den heiligen Gebotten Gottes richten/als welche die Regul eines rechtschaffenen frommen Lebens sind. v. 1-6. Mich. VI, 8. Matth. XV, 9. Coloss. II, 23. Gal. VI, 16.

II. Zu einem gottseligen Leben wird nicht nur erfordert/das man kein Übel thue/ sondern auch / das man thue was Gott befohlen hat / und das solches geschehe von ganzem Herzen und mit rechtem Ernst. v. 1-5. Jes. I, 16. Eyr. I, 32. XVII, 23. B. der Weisß. I, 1. Röm. XII, 9.

III. Ohne die göttliche Gnade kan der Mensch weder das Böse lassen / noch das Gute thun / darum hat er ohne Unterlaß Gott zu bitten / das zu dem guten Vorsatz und Wollen/so Er in ihm gewürcket/ Er ihm auch die geistlichen Kräfte gebe/seinen Willen zu thun. v. 5-8. Joh. XV, 5. Phil. I, 6. II, 13.

IV. Die Jugend ist eben so wohl gehalten an die Gottesfurcht als die Alten/ und hat keine mehrere Freyheit nach eigenem Willen zu leben. Dahero muß man schon bey jungen Kindern anfangen/das Wort Gottes in ihre Herzen zu pflanzen/ sollen sie anderst vor Sünden bewahret werden. v. 9-11. Eyr. Gal. I, 8. 10. II, 1. sq. III, 1.

V. Wann wir die rechte Weisheit und Frombkeit lernen wollen / so muß man Gott selbst bitten/das Er uns dieselbe in und durch sein Wort lehre. Dahero auch bey vorhabender Lesung und Betrachtung der H. Schrift/ Gott um seine Erleuchtung herzlich anzuruffen. v. 12. 18.

VI. Das heilige Wort Gottes ist ein solcher theurer Schatz/das man Gott nicht genug kan davor danken. Und ein frommes Herz/das solchen Schatz besitzt/ kan sich auch nicht genug darüber erfreuen. v. 7. 14.

VII. Das heisset recht/ die Wohlthaten Gottes mit Dank empfangen/ wo dieselbe zum geistlichen Leben und Übung wahrer Gottseligkeit angewendet werden. v. 17.

VIII. Die Betrachtung der Mühseligkeit und Nichtigkeit des menschlichen Lebens

bens allhier auf Erden/und der Vergänglichkeit aller irdischen Güter/ soll billig in dem Herzen der Menschen ein Verlangen nach dem ewigen Gut und himmlischen Vaterland erwecken/ dazu allein das Wort Gottes dem wallenden Saß den rechten Weg und Mittel zeigt/ wie er in dasselbe eingehen mag. Dahero diß die allerunglücklichsten Menschen sind/die des rechten Wegs verfehlen. v. 19-21.

IX. In Sachen/die die wahre Religion und Gottseligkeit betreffen/ hat man sich nicht daran zu kehren/was große Fürsten und Herren in der Welt davon sprechen/ sondern was der davon hält und befiehlt/der über alle Herren ist. Was der in seinem heiligen Wort davon sagt/ das soll gelten/ und davon soll man sich durch keine menschliche Auctorität und Gewalt abwendig machen lassen. v. 23. 24.

X. Der beste und kräftigste Trost in allem Creutz und Leyden ist allein bey Gott und in seinem heiligen Wort zu finden/welches die Glaubigen aus mannigfaltiger Erfahrung bezeugen und bekräftigen. v. 25-32. 50. 52.

XI. Auch diejenigen/so in der Erkandtniß der Wahrheit stehen/ haben dennoch immer zu betten/ daß sie Gott der Herr vor falscher Lehre und Irthum bewahren/ und bey seinem heiligen Wort erhalten wolle. v. 29. 30.

XII. Der Geiz ist eine Wurzel alles Übels/und Ursach vieler Sünden. Dahero nimmt man wahr/daß diejenige/ derer Herz nur auf den zeitlichen Gewinn und Reichthum geneiget und gerichtet ist/ihre Augen vom Wort Gottes abwenden/ und der Unterweisung heylsamer Lehre nicht folgen; Dagegen aber ihr Gewissen sehr beschweren/und auf bösen Wegen oft und viel betreten werden. v. 33-37.

XIII. Wo der Mensch an der Wahrheit des göttlichen Wortes noch zweiffelt/ da setzet er die Furcht Gottes leicht aus den Augen/daß er übel thut. Wo er aber davon in seinem Herzen versichert ist/da bewahret es ihn vor vielen Sünden. Dar aus zu sehen/ daß an der Festigkeit des Glaubens nicht wenig gelegen seye. v. 38. Röm. XIV, 5. Hebr. XII, 9. Eph. IV, 14.

XIV. Wann die Lasterer und Lügen-Mäuler allein unsere Ehr und guten Nahmen antastet/so mag man wohl dazu schweigen/weil die Lügen endlich von selbst zu schanden werden; Wo es aber Gottes Ehre/ Wort und Nahmen betrifft/ da mag man ihnen antworten/und mit der H. Schrift das Maul stopffen. v. 42.

XV. Es lautet sehr schön/ wann man einen festen Vorsatz in seinem Herzen hat/ und vor Gott/ der in das Herz siehet/ treten/ und mit Wahrheit sagen kan: Ich wil dein Gesetz halten allwege/immer und ewiglich. Aber noch schöner und besser ist es/ wann es auch zum Halten und Thun kommet/ wie bey David/ der auch sagen konte: Ich halte dein Gesetz. v. 44. 55.

XVI. Wie es eine große Gnade und Ehre vor die Menschen ist/ daß Gott der Herr sie würdiget/ in seinem Wort und durch seine Diener mit ihnen zu reden; Also haben sich auch die Menschen keines Weges zu schämen/ von seinem Wort zu reden/und dasselbe öffentlich zu bekennen/solten sie auch schon für Könige gestellet werden/dasselbe zu verantworten/ oder von den Stolzen dieser Welt darüber verspottet wer.



werden. v. 46. 51. Syr. XLII, 18. Matth. X, 18. Marc. X, 38. 1. Petr. III, 15.

XVII. Wann man auf Gottes Wege und Gerichte Achtung gibt / so wird man sowohl in der H. Schrift / als auch zu allen Zeiten solche Exempel sehen / wie Gott gegen die Frommen sich so gnädig erzeigt / dagegen wie Er die Gottlosen im Zorn schwer heimsuchet und straffet. Wodurch dann die Gottsfürchtigen nicht wenig getröstet/und in ihrer Frombleit gestärket werden. v. 52.

XVIII. Welche GOTT von Herzen lieben und fürchten / denen thut nichts webers als wann sie sehen müssen/ wie Gottes Wort so gar bey der gottlosen Welt verachtet ist / daß sie freventlich darwider handelt. Welche Wehmuth eine Anzeig eines heiligen Eifers ist vor Gottes Ehre. v. 53. 136. 158.

XIX. Mit Gottes Wort umgehen / ist den Kindern der Welt eine Last / den Kindern Gottes aber eine Lust. Dann sie singen davon mit Freuden in ihren Häusern/Tag und Nacht gedengen sie daran/ und reden davon/ halten es auch vor ihren Schatz/ben sie in ihren Herzen wohl bewahren. v. 54-57.

XX. Die öftere Prüfung seines Lebens und Wandels ist ein heylsames Mittel sich vor Sünden zu hüten/und auch im Guten zu wachsen und zuzunehmen. Man wird auch darin leicht gewahr/wo man gefehlet/daß man desto ehender wieder auf den rechten Weg kommen kan. v. 59.

XXI. Wann die Frommen auf dem Weg der Gottseligkeit sich nicht säumen/ sondern darauf ihren Lauff eilend fortsetzen / so haben ja die Sünder um soviel mehr Ursach/ihre Buß nicht von einem Tag zum andern aufzuschieben/sondern ohngesäumt die ihnen heut angebotene Gnade und Mittel zu ergreifen/ und eilend von dem Höltenweg umzukehren. v. 60.

XXII. Geld und Gut kan zwar den Frommen auf göttliche Zulassung von den Dieben geraubet werden/aber Gottes Wort/als ihr Seelen-Schatz/kan ihnen nicht genommen werden. Und wann ihnen nur dieser bleibet/so behalten sie noch das beste Gut. v. 61.

XXIII. Böse Gesellschaft verderbet gute Sitten: Aber von den Gottsfürchtigen kan man viel gutes lernen. Darum wer die Gottseligkeit liebet / der liebe und suche auch gute Gesellschaft/und halte sich zu denen/die den Herrn fürchten. v. 63. 79.

XXIV. Die göttlichen Trübsalen/wodurch der alte Adam gedemüthiget wird/ sind den Menschen sehr heylsam und nützlich. Er lernet daraus in vielen Stücken seine vorige Irthum erkennen/da er die Wege Gottes nicht verstanden/und wird dadurch auch zum Gebet/und zum Wort Gottes getrieben. v. 67. 71. 75.

XXV. Wann der Mensch erkennet und betrachtet / daß er Gottes Geschöpf ist/solle ihn das nicht lehren / Gott seinen Schöpffer zu lieben und zu fürchten/ und von Ihme die Weißheit zu bitten/ daß er Ihme nach seinem Wohlgefallen auch dienen möge? v. 73.

XXVI. Die Verheißungen/die Gott von seiner Gnade den Frommen gegeben

ben hat/die können nicht triegen noch fehlen / dann sie sind eitel Warheit. Dahero bleiben sie der feste Grund des Trostes / darauf sich die Glaubigen allezeit gewiß verlassen können. v. 76. 77.

XXVII. Dabey sie aber auch in Gedult auf die Stunde der göttlichen Hülffe zu warten haben/bis seine Gerichte angehen über die Gottlosen/dadurch die Frommen getröstet/und aus ihrer Verfolger Hand errettet werden. v. 81-88.

XXVIII. Die Glaubigen sind Gottes Eigenthum / darum haben sie sich vor der Gottlosen Drohen und Morden nicht zu fürchten. Gott wird sein Eigenthum schon schützen / daß der Gottlosen Warten auf der Gerechten Blut wird vergeblich seyn. v. 94. 95. Ap. Gesch. XII, 17. XXIII, 21. sq.

XXIX. Die Welt mit allem ihrem Wesen und Gütern ist eitel und vergänglich/ und die ihr Herz daran hängen werden mit vergehen. Das Wort Gottes aber bleibet ewiglich / darum es auch allen vergänglichen Gütern billig soll vorgezogen und geliebet werden. v. 89-96. Cyr. XXII, 5. Luc. XXI, 33. 1. Corinth. VII, 31. 1. Joh. II, 17.

XXX. Der beste Lehrmeister der wahren und himmlischen Weisheit ist Gott selbst/ der in seinem Wort dieselbe lehret. Wer darin fleißig studiret / dessen Verstand wird nicht nur erleuchtet / sondern sein Herz und Will wird auch dadurch zur wahren Furcht Gottes geneiget/ welches die rechte Weisheit ist / so alle Vernunftsklugheit weit übertrifft. v. 98-102.

XXXI. Wer einen guten Christen-Wandel führen wil/der muß nicht nur vor einen und andern wissentlichen Sünden sich hüten / sondern auf alle Gebot Gottes schauen / und also seinem sündlichen Fleisch in keinem Stück seinen Willen lassen. Dahero ist ein wiedergeborener Christ auch sein eigener scharffer Aufseher/der seiner selbst nicht schonet/sondern wo er siehet/ daß sein Herz den Irrweg wil/ so wehret er ihme alle böse Wege. v. 101. 102.

XXXII. Das Wort Gottes ist ein helles Licht / so dem Menschen den Weg zu Gott richtig weist und leitet/ohne welches Licht er in der Finsterniß wandeln/und den Weg zum Himmel nicht finden würde. Vergeblich aber rühmen sich alle dieses Lichts/ die/ ob es ihnen schon scheineth/ dennoch Werke der Finsterniß thun/ und auf sündlichen Wegen wandeln. v. 105. Joh. VIII, 12. XII, 35. 36. Röm. XIII, 12. Eph. V, 8. 9.

XXXIII. Eyd. Schwüre sind Bande / wodurch die Gewissen desto fester gebunden werden zu halten / was sie Gott oder den Menschen zugesaget haben. Da nun jeder Christen-Mensch kraft seiner H. Tauff / Gott kindlichen Gehorsam geschworen/so lieget demnach auch allen Christen ob/ihme ihre Zusag und Verspruch heiliglich zu halten. Die aber falsch schwören und nicht halten/wird Er nicht ungestraft lassen. v. 106.

XXXIV. Die Gottseligen haben zwar immer viel Feinde/ die ihnen nachstellen und Schaden zu thun suchen; GOTT aber ist auch immer ihr Schirm und Schild

Schild / auf dessen gnädige Verheißungen sie ihre Hoffnung setzen. v. 109. 110. 114.

XXXV. Haß und Liebe sind zwey ganz widrige Gemüths-Bewegungen/ stehen aber bey einem gottsfürchtigen Herzen gar wohl beysammen. Haß trägt er beständig gegen alle falsche Lehre und gottloses Wesen/dahero er auch mit den Bösen nichts mag zu schaffen haben: Liebe aber hat er immer zu GOTT und seinem Wort/und zu allen denen/die das Gute lieben. v. 113. 115. 163.

XXXVI. Ob es den Gottlosen schon oft eine Weile in der Welt nach dem äußerlichen Schein wohl gehet/so nimmt es doch mit ihnen ein böses End. Dann GOTT kommt doch zuletzt mit seinen entsetzlichen Gerichten über sie/und gehet also mit ihnen um/das auch die Frommen/die solche Gerichte wahrnehmen / darüber erschrecken. v. 118-120.

XXXVII. Über Recht und Gerechtigkeit soll billig jeder Mensch / sonderlich aber die weltlichen Richter halten. Wo aber solche ohne Ansehen der Person es thun wollen/so werden sie zwar darüber öftters angefeindet und bedrängt / sie können sich aber dabey getrösten/ daß GOTT selbst sie wider ihre Feinde vertreten werde. v. 121. 122.

XXXVIII. Je mehr die Frommen sehen / daß die Gottlosigkeit in der Welt überhand nimmt/und GOTTES Gebot zu Boden liegen/je mehr haben dieselbe Ursach/ solchen Jammer GOTT vorzutragen/und zu bitten/das Er sich aufmachen wolle/dem Verderben zu steuern und zu wehren. v. 126.

XXXIX. Je mehr das Wort GOTTES bey den Gottlosen veracht ist/je höher sollen es die Gottsfürchtigen halten und lieben/ und sich an die Menge der Verächter nicht kehren. v. 127-131.

XL. So lang die Glaubigen sich noch in diesem Leben befinden / so können sie noch fehlen und fallen / darum haben sie auch noch täglich zu bitten um die Gabe der Beständigkeit und der Stärke/ daß sie auf dem rechten Weg fest bleiben/ und durch keine herrschende Sünde aus der Gnade GOTTES fallen mögen. v. 133.

XLI. Ein frommes Herz beweinet nicht nur seine eigene/sondern auch frembde Sünden / weil es auch durch diese sehr betrübet wird / und keine Thränen sind GOTT angenehmer/als welche über die begangene Sünden vergossen werden. v. 136.

XLII. Die Pflichten eines gottseligen Lebens und Wandels stehen nicht in der Menschen Willkühr und Freyheit/sie nach Belieben zu halten oder nicht: Sondern sie sind all von GOTT ernstlich gebotten. Welche Gebot ja mehr gelten / und auch fester gehalten werden solten/als alle Menschen und Kirchen Gebot. v. 137. 138.

XLIII. Das Wort GOTTES ist lauter und rein/ hell und klar / und vollkommen / daß es genugsame Unterweisung gibt zur Seligkeit. Dahero bedarf es keines menschlichen Zusages/als wodurch dasselbe nur verdunckelt wird. v. 140.

XLV. Ein rechter Liebhaber göttlichen Worts / hat auch einen ernstlichen Vorsatz dasselbe zu halten/aber aus Erkandtnis seines Unvermögens dazu/so ruffet er GOTT

Gott um seine Hülffe und Beystand mit allem Ernst an/das er seine Gebot bewahren möge. v. 145-149.

XLV. Je mehr die Gottlosen sich zu den Frommen nighen/ ihre Buben/ Stück an ihnen zu versuchen/ je mehr sie sich von Gott und seinem Wort/ und ihrem Heyl selbst entfernen. Den unschuldig Verfolgten aber ist der HERR nahe mit seiner Hülffe und mit seinem Trost/ daher sie auch nicht von Ihm weichen. v. 150-157.

XLVI. Solang die Furcht Gottes im Herzen bleibet/ so lang haben sich die frommen vor ihren Feinden nicht zu fürchten. v. 161.

XLVII. So unselig die Gottlosen sind/ als von denen das Heyl ferne/ so selig sind im Gegentheile die Gerechten / die Gottes Wort lieben. Dann diese haben Frieden mit Gott/ so ein grössers Gut ist/ als alle Vernunft ermessen kan/ und auch ihr Warten auf das ewige Heyl/ wird lauter Freude werden. v. 155. 165. 166. Spr. Sal. X, 28. Röm. V, 1. XIV, 17. Phil. IV, 7.

XLVIII. Alle unsere Wege/ all unser Thun und Lassen ist Gott unverborgen. Was demnach der Mensch sich Gottes Allgegenwart und Allwissenheit wohl vorstellt/ so wird er sich desto besser vorsehen / vor den allsehenden Augen Gottes nichts Übels zu thun. v. 168. 1. B. Mos. XVII, 1. Job. XXXIV, 21. Spr. XXIII, 29.

XLIX. Mit Klagen/betten/loben und dancken/Können die Frommen täglich vor Gottes Angesicht. Über ihr eigen geistlich Elend und über ihrer Verfolger Haß und Feindschafft haben sie immer zu klagen. Um ihres Gottes Beystand / Hülff und Heyl/haben sie immer zu bitten. Und vor sein heilig Wort und Trost haben sie immer zu dancken. Und in allen dreyen Berrichtungen sind sie Gott nicht unangenehm / massen Er sie mit ihrem Klagen eben so wohl vor sein Angesicht lasset kommen/ als mit ihrem bitten/loben und dancken. v. 169-175.

L. Ein verirrt und verlohren Schaaf verlaufft sich je länger je mehr/ und würde nimmer wieder zur Heerde kommen/ sondern endlich dem Wolff zu theil werden/ wo es von seinem Hirten nicht gesucht/ und wieder zur Heerde gebracht würde/ also stehet es auch um die Sünder. Das aber ist die grosse Hirten-Treue Christi/ das Er seine verlohrene Schaaf suchet/ und ihnen ruffet. Die nun seiner Stimme folgen/ die werden mit Freuden in die Gnade Gottes auf- und angenommen werden. v. 176. Ez. XXXIV, 11. Luc. XV, 4.

XIX, 10. 1. Petr. II, 25.

§§§§§§

Der



Der CXX. Psalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

2.

Ich ruffe zu dem Herrn, in meiner Noth/und er erhöret mich.
 3. Herr/errette meine Seele von den Lügenmäulern/ und von den falschen Zungen.

4. Was kan dir die falsche Zunge thun? Und was kan sie aufrichten?

5. Sie ist wie scharpffe Pfeile eines Starcken/wie Feuer in Wachholdern.

6. Wehe mir/ daß ich ein Fremdling bin unter Mesech/ ich muß wohnen unter den Hütten Kedar.

7. Es wird meiner Seelen lang zu wohnen bey denen/ die den Frieden hassen.

8. Ich halte Friede/ aber wenn ich rede/ so fahen sie Krieg an.

Singang.

s. Nicol. 1707.

Est dieser CXX. Psalm/der erste unter der XV. die im Teutschen genennet werden/Lieder im höhern Chor/wie ihr Titul lautet. In dem Titul aber dieser Psalmen findet sich allein dieser Unterscheid/ daß zehen ohne Beysetzung des Nahmens Davids/schlecht hin Lieder im höhern Chor genennet werden. Bey vieren aber wird der Name Davids anzusetzet/ daß es heißet: Ein Lied Davids im höhern Chor. Als Psalm CXXII. CXXIV. CXXVI. CXXVIII. und der CXXVII. führet den Titul: Ein Lied Salomo im höhern Chor. Warum aber diese aufeinander folgende XV. Psalmen/Lieder im höhern Chor genennet werden/ kan man so eigentlich nicht wissen/was vor mancherley Meynungen die Gelehrten davon führen/ kan bey den Auflegern nachgesehen werden. Es ist aber an der Sach/ warum sie diesen Nahmen haben/nicht viel gelegen. Das Wort in der Sr. Spr. heißet eigentlich Staffeln an einem Gebäu / auf welchen man aufsteiget. Deswegen die meisten davor halten daß im Tempel auch einige Staffeln gewesen seyen/

